



MEHR DEMOKRATIE !

Aktionskreis Bonn

Gemeinsame Pressemitteilung

Bonn, 4.10.2016

Fehlstart beim Pilotprojekt: Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Viktoriaviertels ohne Bürgerbeteiligung!

Aktionskreis und Initiative kritisieren Ausschluss der Öffentlichkeit und fordern öffentliche Präsentation

Am vergangenen Donnerstag, 29.9.2016 entschied sich der Bürgerausschuss des Bonner Stadtrats in nicht-öffentlicher Sitzung für eines der bei der Stadt eingereichten Konzepte zur Durchführung und Moderation der Bürgerwerkstatt Viktoriaviertel. Der Entscheidung vorausgegangen war eine Vorauswahl durch den Beirat Bürgerbeteiligung, ebenfalls in nicht-öffentlicher Sitzung. Formal ist damit nun der Weg frei für die abschließende Beauftragung der ausgewählten externen Agentur durch den Bau- und Vergabeausschuss des Bonner Rates am 20.10.2016.

Der Bonner Aktionskreis Mehr Demokratie! und die Initiative Viva Viktoria! sind entsetzt über das praktizierte Auswahlverfahren. Die in den Leitlinien Bürgerbeteiligung selbst gesetzten Qualitätsanforderungen wie Transparenz und frühzeitige Information der Öffentlichkeit wurden einfach ignoriert. Stattdessen offenbaren Verwaltung und beteiligte Gremien bereits in der Vorphase des eigentlichen Werkstattprozesses ein Verständnis von Bürgerbeteiligung,

das die kritische Öffentlichkeit außen vor lässt, den selbst gesetzten Ansprüchen nicht gerecht wird und Bürgerbeteiligung zur Alibiveranstaltung degradiert.

So nimmt die Stadtverwaltung in ihrer zwölfseitigen Ausschreibung für die Bürgerwerkstatt Viktoriaviertel nicht ein einziges Mal Bezug auf die Leitlinien Bürgerbeteiligung. Diese hätten in der Ausschreibung als feste Leistungsbeschreibung oder Aufgabenstellung (Terms of Reference) zwingend enthalten sein müssen. „Wir sehen hier den Versuch, Bürgerbeteiligungsprozesse in Bonn insgesamt und insbesondere die Bürgerwerkstatt Viktoriaviertel als Pilotprojekt für die Umsetzung der eigenen Leitlinien bewusst herunterzuspielen“, sagt Gisela von Mutius vom Aktionskreis Mehr Demokratie! „Die Verwaltung signalisiert damit so etwas wie „business as usual“. Folglich besteht seitens der Agenturen natürlich auch keine zwingende Notwendigkeit, ihre Arbeit an den Leitlinien Bürgerbeteiligung messen zu lassen.“

Gleichzeitig hat das gesamte Auswahlverfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit in geheimen, nicht-öffentlichen Sitzungen stattgefunden. „Einwohnerinnen und Einwohnern wurde von Anfang an keine Möglichkeit eingeräumt, sich eine eigene Meinung zu den eingegangenen Konzepten zu bilden“, kritisiert Axel Bergfeld. „Unsere mehrfach gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern wie den Vertreter/-innen der Politik in beiden Ausschüssen geäußerte Forderung nach einer öffentlichen Präsentation der Konzepte wurde mit dem Hinweis auf die bisher übliche Vergabepaxis abgelehnt.“

Wie gering das Interesse an einer offenen Beteiligungskultur und einer ernst gemeinten Bürgerbeteiligung ist, macht darüber hinaus die Tatsache deutlich, dass die Stadtverwaltung entgegen bisheriger Praxis nicht-öffentliche Sitzungen und deren Tagesordnungen nicht mehr in das Ratsinformationssystem BORIS einzustellen scheint. Im aktuellen Fall wurden die nicht-öffentlichen Sitzungen des Beirats Bürgerbeteiligung und des Bürgerausschusses im BORIS nicht angekündigt. „Im Stadthaus wie in den politischen Gremien herrscht offensichtlich eine ausgeprägte Bunkermentalität, die jeden Wunsch nach Öffentlichkeit und Beteiligung als Zumutung empfindet!“ stellt Bergfeld fest.

Angesichts einer Ausschreibung, die die Anbieter nicht auf die Leitlinien Bürgerbeteiligung verpflichtet und eines Auswahlverfahrens, das hinter verschlos-

senen Türen, ohne öffentliche Ankündigung der Sitzungen und ohne jede Information und Beteiligung der Öffentlichkeit stattfindet, ist der Start des Pilotprojektes „Bürgerwerkstatt Viktoriaviertel“ aus Sicht des Aktionskreises Mehr Demokratie! und der Initiative Viva Viktoria! gescheitert. „Der Fehlstart beim Auswahlverfahren der externen Moderation setzt hinter das weitere Verfahren ein großes Fragezeichen“, betont Gisela v. Mutius, „dem ernüchternden Start ohne Öffentlichkeit muss jetzt ein Maximum an Beteiligung folgen – sonst ist der Beteiligungsprozess tot, bevor er überhaupt angefangen hat!“

Aktionskreis und Initiative fordern - vor der endgültigen Beauftragung durch den Bau- und Vergabeausschuss und natürlich vor Beginn der eigentlichen Werkstattarbeit – eine öffentliche Präsentation und Diskussion des vorgeschlagenen Konzeptes der vom Bürgerausschuss ausgewählten (und bisher noch nicht bekannten) Agentur. „Wer Bürgerbeteiligung ernst nimmt, muss die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an beteiligen. Das beinhaltet natürlich auch die Auswahl des Beteiligungsverfahrens und der Moderation, die ja zentralen Einfluss auf Ablauf und Ergebnisse der Bürgerwerkstatt hat“ sagt Bergfeld.

Über Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen.

Axel Bergfeld	axel.bergfeld@viva-viktoria.de	0162-2548032
Gisela v. Mutius	gisela.vonmutius@t-online.de	0163 9726795

Weitere Informationen im Netz bei [Viva Viktoria!](#)